11. *Polysiphonia flavescens*, sp. nov.

P. fronde subsetacea flaccida, colore lutescente, decomposite dichotomo-pinnata, ramulis ultimis attenuato-elongatis fibrilliferis, e basi ecorticata; articulis 4 siphoniis pellucidis, primariis diametro 4—6 plo longioribus; sphaerosporis magnis ellipsoideis in ramulis lateralibus, utrinque attenuatis, torulose dispositis.

Hab. Georgetown Tasmaniae — (Miss Goodwin.)

12. *Polysiphonia spinuligera*, sp. nov.

P. fronde subsetacea rigidiuscula atropurpurea, irregulariter dichotomo-fastigiata, ramulisque spiniformibus interspersis obsita, apicibus fibrilliferis, e basi ecorticata; articulis 4 siphoniis diametro aequalibus vel parum longioribus, inferioribus egregie nodosis.

Hab. Georgetown Tasmaniae — (Miss Goodwin.)

13. *Polysiphonia macrarthra*, sp. nov.

P. fronde setacea, decomposite ramosissima, ramis ramulisque alternis, ultimis in fasciculos laterales congestis; articulis omnibus ecorticatis 4 siphoniis maxime pellucidis, primariis longissimis diametro usque 20 plo longioribus ultimis diam. aequalibus; sphaerosporis in ramulis superioribus sparsim evolutis.

Hab. Georgetown Tasmaniae — (Miss Goodwin.)

Obs. Quoad ramificationem Ectocarpum fasciculatum haud male refert.

14. *Polysiphonia Gelidii*, sp. nov.

P. parvula, tenuissima, repente, subdichotome ramosa ramulis ultimis lateralibus subulato-attenuatis, articulis 4 siphoniis, primariis diametro sesqui-duplo longioribus, secundariis diam, subaequalibus; ceramidiis sphaeroideis ad ramos sessilibus.

Hab. ins. Lord Howe. in Gelidio corneo prorepens — Fullagar et Lind.

(Schluss folgt.)

Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete,

beobachtet im Sommer 1873

von

Dr. H. Christ in Basel.

II.

(Fortsetzung.)

X. Eine ausgezeichnete Sammlung von Rosen Südbayerns sandte mir Hr. A. Gremli, aus der Gegend von Starnberg, Gross-Hesselohe und von Salzburg. —

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0492-4

1. Die Caninen, namentlich Formen zwischen dumalis und biserrata sind hier am Starnberger-See häufig, noch häufiger aber jene zwischen *canina* und *Reuteri* schwankenden Formen, die ich *Reuteri* f. *subcanina* nannte. Ganz normal und entschieden ausgeprägt zeigt sich hier *Reuteri* nicht; nicht einmal so entschieden als in unserm hohen Jura, geschweige denn wie die *f. archetypa* der Centralalpen; es sind vielmehr Formen mit verlängerten Blüthenstielen, abstehenden und zurückgeschlagenen Kelchen, verlängerten rauhhaarigen Griffeln; auch Formen mit doppeltgezähnten Blättchen, und eine, der *transiens* Gren. 169 nahe stehende mit kahlen Griffeln, von Tutzing. —

2. *R. tomentella* scheint selten, und liegt nur, jedoch steril, von Salzburg vor.

3. Die *R. alpina* ist in der östlichen Form f. *curtidens* vom Starnberger-See, und in der f. *laevis* Ser. von Tutzing ebenda vorhanden. —

4. Die *tomentosa* Sm. scheint häufig, und zwar in einer sehr typischen Form: ohne Subfoliardrüsen, mit verlängerten fast kahlen Griffeln, jedoch kugeligen Früchten, und grünerem, weniger dicht filzigem Laub, als bei uns. So von Tutzing, Grosshesselohe.

5. Dann liegt vor eine kleine f. *subglobosa* Sm. von Mühlthal. Und eine mit unten drüsigen Blättchen von Fürstenfeldbruck und Starnberg.

6. *arvensis* L. zeigt einige doppelt und drüsig gesägte Blättchen an sonst normalen Zweigen, von Tutzing. —

7. *cinnamomea* L. an der Isar bei München, mit dichten aciculi an den sterilen Wurzelausschlägen. —

8. Dann eine sehr auffallende, von Gremli *R. Axmanni* Gmel. benannte Pflanze die ich entschieden für eine *R. gallico- arvensis* halte, obschon sie von den von mir pag. 200 beschriebenen Formen von Genf und Schaffhausen etwas abweicht. Der Strauch scheint gross, das Holz stark, dick. Wuchs gedrungen, sehr verästelt, hierin der *R. hybrida* Schl. ähnlich. Die Stacheln sind, krumm, aus breiter Basis dünn zugespitzt, reichlich über den ganzen Strauch mit *aciculi* untermischt. Die steif aufrechten kurzen, nicht flacciden sterilen Stockausschläge haben Blätter mit 7, die höhern Zweige solche mit nur 5 Blättchen. Diese sind gross, durchaus an *gallica* mahnend, auch etwas lederig, mit der groben, fast einfachen Zahnung der *gallica*. Die rundlichen, flachen Zähne zeigen feindrüsige Wimperung. Die Blüthenstiele sind einzeln oder zu drei, ohne Bracteen, lang und nach dem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0493-0

Verblühen drahtartig starr, nebst der Kelchröhre und den Kelchzipfeln dicht stieldrüsig. Letztere zurückgeschlagen mit schmalen seitlichen und terminalen Lappen. Die Corolle ist ziemlich gross, rosa, flach, offen. Der Discus breit, etwas erhöht, die Griffel sehr verlängert, in eine wollige Säule zusammentretend. Die Frucht abortirend, die Kelchzipfel hinfällig. —

Wuchs der *hybrida*, Blätter, Bestachelung, Kelch und Blüthenstiel der *gallica*, Corolle zwischen *gall.* und *arvensis*, Griffelsäule viel länger als *gallica*, allein stärker als *arvensis* und behaart. —

Hab. Starnberger-See mit *tomentosa* und *arvensis*; *gallica* scheint zu fehlen, ist wenigstens von Gremli nicht gesammelt. Aber doch unzweifelhaft hybrid.

9. Die bedeutendste Entdeckung Gremli's ist die von ihm *R. silvestris* Rb. genannte Rose, die ein ganz neues Glied der *Dumetorum*-Gruppe, wenn nicht eine eigene Art darstellt. Ich nenne sie *R. dumetorum* f. *silvestris* Tabernemont. Strauch dicht, gedrungen, kurzästig, Zweige sehr zahlreich, Stacheln häufig, fast gerad, aus sehr breiter Basis. Pflanze drüsenlos, entschieden graugrün. Blattstiel fast stachellos. Blättchen kurz, rundlich oval, sehr kurz zugespitzt, entfernt stehend, an den Stockausschlägen zu 7, an den Zweigen meist zu 5, an eine grössere *Tomentella* mahnend, viel kleiner als bei der *Thuillieri*. Zahnung schwach, einfach, kurz, wenig vortretend. Stipulae und Bracteen breit oval, flaumig. — Pubescenz der Blättchen oben schwach, unten und am Umriss dicht; Blattstiel und Nerven filzig, Blüthen einzeln oder zu 3, Blüthenstiel lang, gradaufrecht, kahl, Kelchröhre oval, Frucht rundlich oval, Discus nicht breit, kaum erhaben. Kelchzipfel reichlich gelappt, kurz, absolut drüsenlos, flaumig berandet, zurückgeschlagen, hinfällige Corolle sehr klein, weisslich rosa. Griffel kurz, kahl. —

Habitus sehr gedrungen, ganz originell, an *tomentella* mahnend, jedoch viel grauer, und völlig drüsenlos.

Hab. Starnberg; Mühlthal; Rohrmoos in O.-Bayern, von letzterem Standort etwas kahler. Eine nur auf Blattstiel und Nerven behaarte Form mit kahlen stipulae und haarigen Griffeln, aber in der charakteristischen Blattform identisch von Leoni.

Rb. fl. excurs. II 3998 beschreibt seine *R. sylvestris* Tabernaemont. also: foliola ovalia aut latiora subrotunda cuspidata, flores 3—9 rarius solitarii, cal. laciniae lanceolato-dilatatae, pinnulis lanceolatis glanduloso-denticulatis ciliatis, corolla pallide incarnata basi alba, petiolorum aculei paucissimi subbini

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0494-6

aut nulli, petiolis subglandulosis; sie weicht mithin von unsrer Pflanze nur durch das Auftreten einiger Drüsigkeit an Blattstiel und Kelchzipfeln ab. —

XI. In der bayr. Rheinpfalz, wo neben so vielen prachtvollen Formen Hr. D. Fries schon 1872 eine echte *caryophyllacea* Besser. nachgewiesen hat, sammelte dieser ausgezeichnete Kenner auch dieses Jahr, und brachte die Blüthen der voriges Jahr in Frucht geernteten Pflanzen mit. Unter der dort massenhaft entwickelten *R. pimpinellifolia*, die in ihrer grossen Form, mit wenigen *aciculi*, aber zahlreichen sehr derben und aus breiter Basis pfriemlich verlaufenden Stacheln vorkommt (*R. spreta* Deségl.) fand er wieder die von mir pag. 68 beschriebene prächtige.

1. *R. pimpinellifolio-rubiginosa*, sicher ein Bastard der erstern mit der *R. echinocarpa* Ripart. Es ist ein Busch von 5—7 Fuss Höhe und 10 Fuss im Umfang, äusserst reichblüthig, Blüthen zu 1 und 3, Bracteen meist fehlend oder klein, lanzettlich, nicht blattig. Blüthenstiel 2mal so lang als die Kelchröhre, Inflorescenz äusserst hispid, blutroth überlaufen; Kelchzipfel sehr hispid, fast ungetheilt, in schmale ungezahnte Anhängsel verlaufend, also in der Gestalt wie *pimpinellifolia*. Anhängsel flaumig gesaumt. Blüthen weiss, wie *pimp.*, nur ganz schwach purpurn angeflogen. Laub stark vinodor (nach Fries.) Blättchen an den sterilen Trieben 9, an den obern Zweigen meist 7. Eine der zierlichsten und reichsten Rosenformen, in Blattwerk und Blüthe unvergleichlich und für die Cultur ausgezeichnet geeignet. —

2. Auch die *R. pimpinellifolia-canina* pag. 69 syn. *R. armatissima* Deségl. et Ripart in mem. soc. acad. Maine- et- Loire p. 28. hat Fries in Blüthe gesammelt. (Grünstadt 21 Juni). Die Inflorescenz besteht in Corymben zu 3 und 4 Blüthen. Die Bracteen sind mittelmässig entwickelt, so lang als der Blüthenstiel lanzettlich, kahl. Dieser und die Kelchröhre kahl, letztere rundlich oval. Sepala auf dem Rücken kahl, auffallend breit weisslich berandet, Rand flaumig; seitliche Anhängsel selten, fädlich, kurz; der terminale etwas verlängert, lineal, ungezahnt. Corolle in der Grösse von Canina, blass rosa. Griffel kahl. —

Durch die äusserst mächtige doppelte Bestachelung, die zahlreichen Blättchen, die stark berandeten Kelchzipfel sehr ausgezeichnet. —

3. *R. rubiginosa* L. in der Form *echinocarpa* Rip. und einer kleinen gedrungenen, mit kugeligen, fast kahlen Kelchröhren, armblüthigen Corymben und sehr kurzen, zahlreichen Blüthen-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0495-2

zweigen und ohne aciculi an den Aesten; *R. apricorum* Ripart, in der Mitte zwischen der *parvifolia* Rau und der typischen *umbellata* stehend (vergl. pag. 106) sind beide in d. Rheinpfalz häufig. —

4. Die *R. alba* L. fand Fries verwildert bei Speyer: Woogbach, als einen durch Ausläufer sehr ausgedehnten Busch, mit halbgefüllten, unscheinbaren einzelnen Blüthen, deren Stiele sehr lang sind. Aciculi nur in der Inflorescenz vorhanden, nicht in die Zweige herabsteigend. Sonst normal. —

5. Alsdann die *R. Reuteri* f. *Doleritica* bei Kaiserslautern auf Vogesensandstein, jedoch mit behaarten Griffeln. —

6. Die *R. tomentosa-sepium* pag. 103 in Blüthe, die an einem Standort fast weiss, am andern ziemlich lebhaft purpurn ist. Sie erscheint localisirt auf dem Kohlenkalk bei Waldmoor, mit Corymben bis zu 4, und den schmalen, keiligen Blättchen, auch der Drüsigkeit und Zahnung der Sepium, die jedoch lang und dicht behaart sind. —

Fries hält sie für eine selbständige Form. —

7. *R. tomentosa* Sm. f. *farinosa* Bechstein mit kleiner, hellpurpurner Blüthe, an *rubiginosa* mahnend, Drüsigkeit der untern Blattfläche so stark als die drüsigste *pomifera* und daher Blättchen stark klebend, mehr vinodor als harzig riechend (Fries); Blättchen dicklich, klein, rundlich, mit weisslichem Tomentum; Blüthenstiele sehr lang, sehr hispid, Stacheln selten lang, schmal. Griffel kurz, weisswollig.

Hab. Frankenthal; Speyer; von letzterm Standort mit fast kahlem Blüthenstiel und ungleichen Stacheln.

Eine sehr originelle Form, mit den Ex. von Stein bei Würzburg übereinstimmend. —

Von der *Caryophyllacea*-Formen sammelte Fries.

8. *f. typica.*

9. *f. Friesiana.*

Er bemerkt, dass die Blüthen von tief rosa und hellpurpur ins Weissliche abschiessen, und dass sie nicht trübe, sondern so frisch gefärbt sind wie *canina* oder *rubiginosa.* An zahlreichen, kurzen Blüthenzweigen und gedrungenem Bau kommt *caryophyllacea* den concinnsten Rubiginosaformen gleich.

10. f. *hirta*

äusserst gedrungen, Zweige sehr dicht, Laubwerk deshalb buschig. —

Aciculi der Blüthenzweige selten, nicht drüsentragend, den Stacheln der Aeste ähnlich, nur viel kleiner. Blättchen etwas

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0496-8

grösser und beträchtlich breiter: breit obovat ins keilige, Blattstiel und Nerven der Unterseite filzig, Filz etwas schimmernd, Parenchym pubescirend, Umriss flaumig wimperig, Subfoliardrüsen durch die Pubescenz versteckt, Suprafoliardrüsen fehlend, Blattoberseite schwach beflaumt. Blüthen grösser als der Typus, blasspurpurn ins Weissliche. Blüthenstiel, Kelchröhre und Sepala kahl, Griffel ein weisses Köpfchen. —

Hab. Neuleiningen auf sandigem Löss.

11. f. *calva*. Aciculi wie bei 3. —

Total haarlos, oder höchstens an den Blattstielen Spuren von Flaum. Subfoliardrüsen spärlich bis ganz fehlend. Blättchen von typischer Gestalt, aber etwas grösser. Zähnchen der Zähne kaum drüsig. Blüthenstiel, Kelchröhre und Kelchzipfel etwas drüsig. Blüthen hell rosa. Griffel behaart, nicht wollig. —

Hab. Mertesheim auf Kalk; ebenso bei Grünstadt, aber mit kahlen Griffeln und fast weissen Blüthen. — Durch Kahlheit und glatte, etwas grössere Blättchen vom Typus, besonders habituell, bedeutend abweichend und an eine *Canina* mahnend, allein durch die Charaktere der Blattform, Zahnung, die ganz kurz gestielte Inflorescenz und deren Drüsigkeit, durch den ganzen Wuchs und den balsamischen Geruch durchaus zu *caryophyllacea* gehörend. Es scheint die Kalkform des Typus.

12. *R. graveolens* Gren. f. *inodora* Fries.

Von *sepium* verschieden durch wollige, kurze Griffel, und kurze, kopfige Inflorescenz, vom Typus *Graveolens* durch kurze, breit lappige, zurückgeschlagene Sepala, von Exemplaren der *inodora* Fries aus Frankreich l. Deségl. überdies durch kurz gestielte Inflorescenz. Blüthen blass purpurn.

Hab. Kusel. —

(Schluss folgt.)

Bemerkung über *Cleome Aschersoniana* und *Fagonia Forskalii* Pfund.

In Nro. 26 der Flora von diesem Jahre S. 412 ff. hat Herr Dr. Pfund einen von uns gemeinschaftlich bei Sues unternommenen Ausflug beschrieben. Gewiss wird diese Mittheilung über eine an der Grenzscheide zweier Erdtheile gelegene Oertlichkeit, welche seit der grauen Vorzeit Zeuge so vieler weltgeschichtlichen Vorgänge geworden ist, vielseitiges Interesse eregen. Indess hat mich die Untersuchung der beiden unter obigen neuen Namen beschriebenen Pflanzen zu einem anderen Ergebniss geführt. Die *Cleome*, welche Hr.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03640-0497-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Christ H.

Artikel/Article: Rosenformen der Schweiz und angrenzender Gebiete 490-495